

Brigadeleiter im FDJ-Zentralrat

Berlin. ADN

Die Leiter von 52 internationalen Studentenbrigaden, deren Mitglieder gegenwärtig gemeinsam mit DDR-Kommittees in Berlin arbeiten, trafen sich gestern abend im Hause des Zentralrats der FDJ zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Bei dem Treffen dankte Henry Arzig vom FDJ-Zentralrat den ausländischen Studenten für ihre Arbeit beim Gleisbau oder beim Wohnungsbau in der DDR-Hauptstadt. Die ausländischen Studentenbrigaden kommen in ihrer Mehrheit aus Polen, der Sowjetunion, der CSSR und Ungarn, aber auch aus der BRD, aus Dänemark, Großbritannien, Mocambique, Portugal und den USA. Sie weilen auf Einladung des Zentralrats der FDJ, der Liga für Völkerfreundschaft der DDR sowie von Hoch- und Fachschulen und im Rahmen des Kinder- und Jugendaustausches in Berlin.

Unteroffiziere der NVA ernannt

Berlin. ADN

Mit einem militärischen Zeremoniell wurden gestern im Ausbildungszentrum „Max Matern“ junge Armeeinghörige der NVA zu Unteroffizieren ernannt. Die Absolventen hatten überwiegend sehr gute und gute Prüfungsergebnisse erreicht, 30 von ihnen mit Auszeichnung. Damit lösten sie zugleich ihre Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR ein. In den vergangenen sechs Monaten hatten sie das Rüstzeug erhalten, um als Trupp- und Gruppenführer sowie als Militärspezialisten Sozialismus und Frieden zuverlässig zu schützen.

Wehrsportlager der Freundschaft beendet

Parchim. ADN/BZ

Ein Wehrsportlager der Freundschaft ging in Parchim zu Ende. Mädchen und Jungen aus dem Bezirk Schwerin und Mitglieder der GST-Schwesterorganisation LOK aus der polnischen Wojewodschaft Pila verlebten im GST-Ausbildungszentrum erlebnisreiche Tage. Auf dem Programm des zweiwöchigen Lagers standen neben wehrsportlichen Wettbewer-



Horst Oswald (rechts) im Gespräch mit Studenten der Ingenieurhochschule Berlin. Foto: BZ-Stark

Studenten helfen bei der Planerfüllung

5500 junge Leute in Betrieben und auf Baustellen

Berlin. ADN/BZ

Im Berliner Studentensommer sind gegenwärtig insgesamt rund 5500 junge Leute in Betrieben und auf Baustellen im Einsatz.

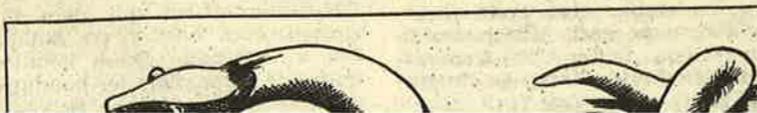
Über die Tätigkeit der 12 Studenten von der Humboldt-Universität, die im VEB Milchhof ihr dreiwöchiges „3. Semester“ absolvieren, informierte sich gestern Horst Oswald, Sekretär der SED-Betriebsleitung.

In der H-Milch-Abteilung standen an diesem Tag sechs Jugendliche — jeweils drei in der Früh- und in der Spätschicht — Facharbeitern und Meistern zur Seite, um das Tagesziel von rund 40 Tonnen Schokomilch zu erreichen. Dort wie auch in der Butterei und der Schlauchbeutelproduktion könne den Kollegen auf Zeit hohe Einsatzbereitschaft bescheinigt werden, stellten die Vertreter der

Betriebsleitung fest. Von Vorteil sei, daß Kerstin Kipper und die anderen Studenten der Sektion Nahrungsgüterwirtschaft/Lebensmitteltechnologie mit dem Metier schon ein wenig vertraut sind. Horst Oswald dankte den Jugendlichen für ihre engagierte Arbeit.

Im Dreh Bornholmer, Bergener und Ibsenstraße in Prenzlauer Berg waren sechs Studenten von der Ingenieurhochschule Berlin dabei, Gräben für neue Gasrohre und Elektrokabel auszuheben. Wie Horst Oswald sagte, helfen sie so mit, wichtige Voraussetzungen für den Fortgang der Rekonstruktionsarbeiten im Wohngebiet zu schaffen. Er würdigte den Einsatz der jungen Männer, die die Werkstätigen des VEB Versorgungsnetzbau unter temperaturbedingten Erschwernissen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben unterstützen.

Mit dem Zeichenstift kommentiert



SED-Delegation in Guyana empfangen

Georgetown. ADN/BZ

Zu einem Gespräch traf am Mittwoch die in Guyana weilende SED-Delegation unter Leitung von Eberhard Heinrich, Kandidat des Zentralkomitees der SED, mit dem Generalsekretär der Fortschrittlichen Volkspartei Guyanas (PPP), Dr. Cheddi Jagan, zusammen. Jagan unterrichtete die Gäste aus der DDR über aktuelle Fragen des Kampfes seiner Partei. Eberhard Heinrich berichtete über die jüngsten Beschlüsse der SED zur Vorbereitung ihres XII. Parteitages. Auf einem Meeting mit Werktätigen in der Hauptstadt Georgetown überbrachte die SED-Delegation, die am 8. Parteitag des regierenden Nationalen Volkskongresses teilnimmt, Grüße und beste Wünsche aus der DDR für das befreundete Volk Guyanas.

Solidaritätssendung in Vietnam übergeben

Hanoi. ADN

Eine aus Spenden der DDR-Bevölkerung finanzierte Solidaritätssendung ist in Ho-Chi-Minh-Stadt Vertretern des Amtes für Kriegsversehrte und Soziales übergeben worden. Die Sendung besteht aus Bekleidung für vietnamesische Waisenkinder.

Kürzere Liegezeiten im Rostocker Überseehafen

Rostock. ADN

Im Rostocker Überseehafen haben sich die Schiffs-Liegezeiten in den vergangenen Jahren weiter verkürzt. Dauerte das Be- und Entladen von 1000 Tonnen Gütern 1985 noch durchschnittlich fast 24 Stunden, so werden jetzt dafür lediglich knapp 15 Stunden benötigt. Frachter in- und ausländischer Reedereien können dadurch ihre Weiterreise früher antreten. Außerdem werden die Hafenanlagen effektiver ausgelastet. Hafendirektor Dieter Noll führte die schnellere Abfertigung insbesondere auf die Anwendung moderner Rechentechnik bei der Organisation der Transport- und Umschlagprozesse, den zunehmenden Transport der Warengüter auf Paletten und die steigende Beförderung in Containern zurück.

Riesen-Steinpilz in Freiberg gefunden

Freiberg. ADN

Ein erneuter Beleg für Kreativität und Wirtschaftskraft

Berliner Meinungen zum 32-bit-Mikroprozessor

Zur Übergabe der ersten Funktionsmuster von 32-bit-Mikroprozessoren am Montag durch Erfurter Mikroelektroniker an Erich Honecker haben sich weitere Berliner zu Wort gemeldet.

Die Leistung der Kollegen unter Leitung von Prof. Franz Rößler zur Entwicklung eines 32-bit-Prozessors nötigt mir und wohl allen Kollegen unseres Instituts großen Respekt ab.

Als Schaltkreiserwerfer kann ich ahnen, was es für jeden einzelnen des Entwicklungskollektivs bedeutet, über drei Jahre unter Zeitdruck an einer derart komplizierten Aufgabe zu arbeiten.

Persönlich würde ich mir wünschen, daß die Embargopolitik bald durch politische Schritte zurückgedrängt wird. Nur eine breite internationale Zusammenarbeit gewährleistet auf Dauer für alle Beteiligten ökonomische Rentabilität.

Dr.-Ing. Gerd Heinz
Zentralinstitut für Kybernetik
und Informationsprozesse
Akademie der Wissenschaften

Unsere Fakten und der Rummel im Westen

Ich möchte einmal Mathematik studieren und kann so später sicherlich von den Ergebnissen der Entwicklung aus dem Funkwerk Erfurt profitieren. Jetzt muß es darum gehen, die Prozessoren in hohen Stückzahlen zu produzieren. Und dann werden natürlich Programme gebraucht.

Die Entwicklung der Software gewinnt immer mehr an Bedeutung. Und dabei eben sind Mathematiker gefragt.

Aber nicht nur die wissenschaftlich-technische Seite bewegte mich, als ich von der Erfurter Spitzenleistung erfuhr. Nunmehr gehört unser Land zu jenen, die in der Lage sind, Prozessoren dieser Generation herzustellen. Das sind nicht viele auf der Welt. Gerade in diesen Bereichen, die für den wirtschaftlichen

Handel einzelne Rechnerprojekte zum Datenaustausch in übergeordneten Datenbanksystemen vernetzt werden können. Das heißt, daß der Datenaustausch zwischen den Projekten unter Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitskräften erfolgen kann. Der Einsatz solcher Rechnersysteme ist bei uns im CENTRUM-Warenhaus am Hauptbahnhof perspektivisch für Anfang der 90er Jahre vorgesehen. Die Gewinnung aktueller Umsatz- und Bestandsdaten sowie die Findung von Leitungsentscheidungen werden damit merklich beschleunigt bzw. überhaupt erst ermöglicht. Der Einsatz der 32-bit-Technik ist also auch ein enormer Schritt auf dem Wege der Rationalisierung aller handelstechnologischen Prozesse.

Dipl.-Ing. Günter Brandenburger
Abteilungsleiter Rechentechnik
CENTRUM-Warenhaus
Hauptbahnhof

Rasante Entwicklung in der Elektronik

Die DDR ist ein kleines Land. Um so höher zu bewerten ist die wissenschaftliche Spitzenleistung, die mit dem 32-bit-Mikroprozessor gelungen ist.

Für mich ist das ein Paradebeispiel dafür, wie die Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-technischen Revolution verknüpft werden. Die Spitzenleistung offenbart, welche Potenzen in unserer sozialistischen Volkswirtschaft stecken. Potenzen, die auch auf anderen wirtschaftlichen Gebieten noch stärker ausgeschöpft werden können.

Hinrich Oelke
Abiturient, ab September
Offiziersschüler in Zittau

Leistungsfähiger Sozialismus

Die Entwicklung des 32-bit-Prozessors der Erfurter Mikroelektroniker ist eine Spitzenlei-

BZ berichtet von der Begegnung mit Werktätigen des Kombines Mikroelektronik im Haus des

Eine neue Etappe der DDR-Mikroelektronik

Die 32-bit-Prozessoren bringen bedeutenden ökonomischen Nutzen Berichte über eine in drei Jahren erbrachte große Leistung

Die Übergabe der ersten Funktionsmuster von 32-bit-Mikroprozessoren gestern an Erich Honecker kann man gewiß als denkwürdiges Ereignis in der Entwicklung der Mikroelektronik in der DDR bezeichnen. Ein Ereignis, das für die gesamte Volkswirtschaft der DDR von großer Bedeutung ist. Verständlich die Freude und der Stolz der Erfurter Mikroelektroniker, wenige Wochen vor dem 40. Jahrestag der DDR berichten zu können, wir haben Wort gehalten, eine Verpflichtung eingelöst, eine wissenschaftlich-technische Spitzenleistung vollbracht.

Der Tag, an dem dies Gewißheit wurde, war der 17. Juli 1989, als nach knapp drei Jahren intensivsten Forschens und Entwickelns der erste Chip



Prof. Dr. Heinz Wedler

gleichsam zum Leben erweckt wurde. Nun also der Rapport der Mikroelektroniker im Hause des Zentralkomitees. Als erster nahm Generaldirektor Heinz Wedler das Wort.

„Es ist für unsere Delegation höchste Ehre und Freude zugleich, am heutigen Tag die Möglichkeit zu haben, vor dir persönlich im Namen aller Kollektive der Mikroelektroniker über die erfolgreiche Realisierung einer wissenschaftlichen Spitzenleistung, des Erfurter Forschungszentrums zu berichten.“

Am 17. Juli dieses Jahres konnten nach knapp dreijähriger intensiver Entwicklungsarbeit, an der über 250 Forschungs- und Entwicklungskader beteiligt waren, die ersten funktionsfähigen Muster eines leistungsfähigen 32-bit-Mikroprozessors zum Einsatz für Ingenieurarbeitsstationen erfolgreich fertiggestellt werden. Es kann mit Recht von einer neuen Etappe des Computersatzes, die sich für die DDR eröffnet, gesprochen werden. Für volkswirtschaftliche Leitungssysteme, Wissenschaft, Technik und Landwirtschaft sind durchgängige Datenbanken möglich, wodurch eine automatisierte Planung, Leitung, Verwaltung und Entscheidungsfindung mit Hilfe von Expertensystemen möglich wird.

Die Leistungsfähigkeit dieses 32-bit-Mikroprozessorsystems wird dadurch charakterisiert, daß mit ihm eine neue Generation Rechner hergestellt werden kann, die hohe ökonomische Vorzüge aufweist. Gegenüber dem bisher vom Kombinat Robotron produzierten 32-bit-Rechnertyp K 1840, der etwa 10 000 mikroelektronische Bauelemente besitzt, benötigt der neue Rechner nur noch etwa 900 monolithisch integrierte Schaltkreise.

Der neue Rechner wird eine Anschlußleistung von 1,5 Kilowatt haben, für den K 1840 sind 15 Kilowatt erforderlich. Durch den Einsatz von mikroelektronischen Bauelementen höchster Leistungsfähigkeit wird letztlich das Gewicht des Rechners nur noch den zwanzigsten Teil des Gewichts des jetzt im Einsatz befindlichen Rechnertyps betragen.

Unmittelbar nach diesem Besuch am 22. Mai 1988 in Erfurt haben wir unter Führung unserer Bezirksparteiorganisation die

ganzen Zeitraum zu motivieren. Da das Forschungszentrum erst Anfang der 90er Jahre fertiggestellt werden wird, mußten diese Prozesse in den neugebauten Fabriken parallel zur täglichen Produktion organisiert werden.

Die wissenschaftlichen Ansprüche an die Kollektive, die dieses System entwickelt haben, forderten von ihnen ein hohes Schöpfer-tum. Das Ergebnis kommt nicht zuletzt überzeugend in bisher 15 angemeldeten und weiteren elf in Vorbereitung befindlichen Patenten zum Ausdruck.

Durch die vorliegenden Forschungsergebnisse der DDR auf dem Gebiet der Mikroprozessoren ergeben sich neue Möglichkeiten der Vertiefung der Zusammenarbeit mit der UdSSR.

All diese Leistungen werden getragen von einer allseitigen komplexen Planerfüllung durch die Kollektive des Kombines Mikroelektronik und von der vollen Einlösung und Überbietung aller Verpflichtungen unserer Kollektive, die wir anlässlich des ZK-Seminars zu Ehren des 40. Jahrestages des Bestehens unserer DDR eingegangen sind.

Wir haben uns vorgenommen, den Entwicklungsabschluß des 32-bit-Mikroprozessorsystems, das insgesamt 12 Schaltkreistypen hat, wovon das Herzstück der Mikroprozessor ist, mit einem hohen Tempo anzugehen und orientieren bereits jetzt die Kräfte im Schaltkreisentwurf auf das nächstfolgende Mikroprozessorsystem, welches drei- bis fünfmal leistungsfähiger sein wird als das bisherige.

Von ganzem Herzen sagen wir dir, lieber Genosse Erich Honecker, Dank für deine persönliche unermüdete Arbeit an der Spitze von Partei und Staat, bei der Sicherung von Frieden und Abrüstung und zum Wohle des Volkes.

Am Beispiel des Komplexes Erfurt-Südost wird der maßgeblich von deinem persönlichen Wirken



Dr. Dietrich Mandler

geprägte Kurs der Hauptaufgabe in ihrer untrennbaren Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik besonders für uns Mikroelektroniker erlebbar, denn hier verbinden sich modernste Hochtechnologien und Arbeits- und Lebensbedingungen im Sozialismus sinnvoll und stimulierend.

Gestatte bitte, daß wir dir die ersten Muster des 32-bit-Mikroprozessors, dessen einwandfreies Funktionieren vom Anwender, dem Kombinat Robotron, bereits schriftlich bestätigt wurde, zu übergeben.“

Sodann übergab der Direktor des Forschungszentrums, Dr. Diet-



rich freue mich heute ganz besonders, daß diese Gedanken in den Chips implementiert sind. Und wir geben den Chips den Wunsch mit, daß in den Kollektiven, die mit den Rechnern arbeiten werden, ebenfalls eine solche große Initiative zum Wohle unserer Republik entsteht und das Leistungsvermögen dieser Chips damit voll zur Verbesserung des Le-



Prof. Dr. Franz Rößler

bens in unserer Republik genutzt werden kann.

Wir haben auch ziemlich tiefe Stellen der Entwicklung gehabt, wo wir nicht wußten, wie es weitergeht. Und dort hat mir eigentlich ein Gedanke immer geholfen, ich habe mir gesagt, wie unser Genosse Erich Honecker, wie die erfahrenen Genossen unserer Partei aus der Trümmerrüste 1945 zu einer so schönen Stadt, zu einer so schönen Republik gefunden haben — was hat da für ein Mut, für eine Begeisterung dazu gehört. Da kann man wegen so einem kleinen Chip eigentlich nicht verzagen! Dann haben wir weitergemacht, und daß wir es geschafft haben, ist nun eine ganz besondere Freude heute.“

Dr. Dietrich Mandler, Direktor des Forschungszentrums, sagte: „Wir haben versucht, in dieser Mappe unseren Kampf darzulegen, den wir drei Jahre lang geführt haben. Wir haben ihn, wie berichtet, zu einem positiven Ergebnis gebracht. In der Kassetten liegt eine Scheibe, auf der diese Schaltkreise enthalten sind.“

Mit herzlichen Worten dankte Erich Honecker. Dann übergab Prof. Dr. Rößler die Funktionsmuster von 32-bit-Mikroprozessoren.

Dr. Gerhard Stübner, Hauptentwerfer 32-bit-Mikroprozessor, sagte: „Auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitag und nach deinem Besuch im Mai 1988 bei uns in Erfurt in unseren Chipfabriken haben wir in einem relativ kleinen Kollektiv begonnen, den 32-bit-Mikroprozessor zu entwickeln. Wir, das waren am Anfang erfahrene Entwerfer, die bereits bei dem 18-bit-Mikroprozessorsystem mitgearbeitet haben, und die sich mit sehr großer Freude den neuen Aufgaben stellten, parallel zur Entwicklung der 16-bit- nun auch die 32-bit-Mikroprozessoren zu entwickeln. Wir wurden schnell ergänzt durch Zuführungen aus Hochschulen,



Dr. Gerhard Stübner

aus unserem Betrieb, durch die Nutzbarmachung aller Reserven in unserem Kombinat. Ich kann sagen: Bei mir war das sogar ganz in Familie, meine Frau kehrte da-



Während des Berichts von Prof. Dr. Heinz Wedler, Generaldirektor des Kombines Mikroelektronik im Haus des Zentralkomitees (3. von rechts).

Den Sozialismus in seiner Reife zu halten hält weder Ochs noch Esel

Ausführungen Erich Honeckers während der B

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Liebe Genossinnen und Genossen!

Unser heutiges Treffen ist, wie man euren Ausführungen entnehmen konnte, ein denkwürdiges Ereignis im Leben unseres Volkes, das sich auf den 40. Jahrestag der Gründung der DDR vorbereitet. In einer verhältnismäßig kurzen Zeit haben über 250 Angehörige von Forschungs- und Entwicklungskollektiven, unterstützt von vielen Produktions-, Forschungs- und Entwicklungsstätten auf dem Gebiet der Mikroelektronik Spitzenleistungen vollbracht, die dazu beitragen werden, unsere volkswirtschaftlichen Prozesse geradezu zu revolutionieren. Man kann mit Recht unterstreichen, daß eine neue Etappe der Mikroelektronik erreicht wurde.

Gratulation und herzlicher Dank

Ihr habt soeben die ersten in der DDR hergestellten 32-bit-Mikroprozessoren übergeben. Das sind, wie ihr mit Recht feststellt, die entscheidenden Schaltkreise eines ganzen Systems. Damit löst ihr eine Verpflichtung ein, die ihr anlässlich meines Besuches am 22. Mai 1988 im volkseigenen Betrieb „Karl Marx“ Erfurt aus eigenem Antrieb übernommen hattet.

Dabei haben Kollektive der Kombinate Mikroelektronik und Robotron sowie der Akademie der Wissenschaften der DDR Großes geleistet. Unter Leitung des Generaldirektors des Kombines Mikroelektronik, Genossen Heinz Wedler, wurde mit hohem Einsatz gearbeitet. Dafür möchte ich euch, den Forschern und Entwicklern, den Entwurfsingenieuren und Technologen, den Arbeiterinnen und Arbeitern, den verantwortlichen Leitern im Namen des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR recht herzlich danken und gratulieren.

Durch eure Leistungen, das sei nochmals unterstrichen, habt ihr einen würdigen Beitrag zum 40. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik erbracht. Mit der Entwicklung und Bereitstellung der ersten 32-bit-Mikroprozessoren wird ein weiterer bedeutsamer Schritt auf dem Gebiet der Mikroelektronik entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands getan. Nachdem im September vergangenen Jahres die ersten 1-Megabit-Schaltkreise durch das Kombinat Carl Zeiss

in großem Umfang einzusparen, ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Fortsetzung unseres bewährten Kurses der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Genossinnen und Genossen, sind fest entschlossen, alle Initiativen in dieser Richtung umfassend zu unterstützen, denn durch diesen Kurs will die Partei und Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik dazu beitragen, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die weitere Verbesserung seines materiellen



Muster des 32-bit-Prozessors

und kulturellen Lebensniveaus, für einen hohen Bildungsstand, für eine gesicherte Zukunft der Kinder und der Jugend, für sozialen Fortschritt und für einen dauerhaften Frieden. Das ist und bleibt die oberste Maxime unseres Handelns.

Unser großes Aufbauwerk kann nur gedeihen auf dem Boden hoher und steigender Leistungen. Dazu bedarf es auch künftig der Unterstützung durch die gesamte Gesellschaft. Auf jede Tonne gefördert Kohle, Kali und Erz, jede Tonne gewalzten Stahls, jede Dezentonne Getreide kommt es an, ebenso auf die 1000 kleinen Dinge für die Versorgung der Bevölkerung bis hin zu hochwertigen Konsumgütern und zu neuen Erzeugnissen für den Export, die wir mit steigenden ökonomischen Erlösen auf den Weltmärkten anbieten und verkaufen können. Das alles ist für die DDR als ein hochentwickeltes Industrie- und Landwirtschaftsland mit dem dem Sozialismus entsprechenden Lebensstandard einfach unumgänglich.

Was die neuen